

# Laibacher



# Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 3 K. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Anfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Major d. R. Moriz Reichart den Adelsstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und mit dem Prädicate „Reichheim“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Obersten Lieutenant Eduard N z e m e n o w s k y des Armeecorps den Adelsstand mit dem Prädicate „Trautenegg“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Obersten Lieutenant Rudolf P a n z l des Infanterie-Regiments Philipp Herzog von Württemberg Nr. 77 den Adelsstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juni d. J. den Director der Staats-Gewerbeschule in Triest, Regierungsrath Karl S e s k y, den Director der Staats-Gewerbeschule in Prag, Regierungsrath Eduard C e r n y, und den Director der Staats-Gewerbeschule im X. Wiener Gemeindebezirke, Regierungsrath Johann S a u p t f l e i s c h, in die VI. Rangklasse allergnädigst zu befördern geruht. S a r t e l m. p.

Den 20. Juni 1901 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XIV., XV. und XVIII. Stück der italienischen, das XXIV. Stück der böhmischen, das XXVIII. Stück der italienischen und das XXIX. Stück der böhmischen und slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 21. Juni 1901 (Nr. 141) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressergebnisse verboten:

- Nr. 17 „Genossenschaftliche Rundschau“ vom 15. Juni 1901.
- Nr. 270 „Il Gazzettino“ vom 14. Juni 1901.
- Nr. 459 „Il Lavoratore“ vom 14. Juni 1901.
- Nr. 434 „La Sartorella“ vom 15. Juni 1901.
- Nr. 12 „Der Scherer“ vom 15. Jüding 1901.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Frage des Ausgleiches in Böhmen.

In dem Allerhöchsten Handschreiben an den Statthalter von Böhmen erblicken „Silesia“ und die Reichsberger „Deutsche Volkszeitung“ die volle

## Feuilleton.

### Allerlei von der Erdbeere.

Die Erdbeeren wirken auf unsere Gesamtblutmasse wie die säuerlich frischen Obstarten: Sauerkräuter, Kirschen, Himbeeren, Johannisbeeren und Heidelbeeren. Sie kühlen und löschen den Durst, indem sie die rasche Fäulnis der Speisen im Magen und damit die Entstehungsurache des Durstes verhindern. Durch ihre kühlende Wirkung beruhigen sie das Gefäßsystem und regen die Eisklust an. Ihren Nährwert erhalten sie durch den Zuckergehalt. Die Zuckermengen der auf dem höchsten Punkte der Reise angekommenen Erdbeeren sind abhängig vom Boden, Licht und Schatten, von Luft und Regen. Durch Zuckersatz wird die Erdbeere noch nahrhafter. Gegen 2 Procent Apfelsäure. In guten Jahren tritt die Säure mehr zurück und der Zuckergehalt nimmt zu. Die gewürzhafte Walderdbeere enthält 5 bis 6 Procent Zucker.

Wenn man sie genossen, vermögen die Erdbeeren einen Menschen nicht zu ernähren. Um fünf Pfund Kartoffeln auszugleichen, wären zum Beispiel zwölf Pfund Erdbeeren nötig, ein Ei (zu 45 Gramm gerechnet), welches etwa drei Gramm Protein, das heißt wirklichen Nahrungsstoff enthält, wäre durch 170 Gramm Erdbeeren zu ersetzen.

Uebereinstimmung der Krone mit der Politik der Regierung. Die darin ausgesprochenen Friedenswünsche decken sich mit den Ansprüchen der deutschen Bürgermeister. Die Modernisierung des böhmischen Landtages — wird weiter bemerkt — sei die erste Voraussetzung für die Sicherheit des Staates gegen das böhmische Staatsrecht, die Curien-Abstimmung der einzige Schutz gegen nationale Vergewaltigung.

Der Brünner „Tagesbote“ behauptet, der Prager Bürgermeister habe mit dem deutschen Passus seiner Ansprache an den Monarchen die Deutschen demüthigen wollen, und fügt hinzu, bei den Tschechen herrsche nur so weit Friedensgeneigntheit, als die Deutschen auf die volle selbständige Vertretung ihrer nationalen Interessen zu verzichten bereit wären.

Die „Freie schlesische Presse“ erblickt in der Anerkennung des sprachlichen Rechtes der Deutschen in ihrem Gebiete die Hauptbedingung des Friedens. Derselbe werde nicht zustande kommen, wenn die Tschechen in dieser Anerkennung eine Landeszerreißung sehen und ihre Staatsrechtsträumereien nicht aufgeben.

Auch die Linzer „Tagespost“ erklärt, die Deutschen könnten von dem, was ihre nationale Ehre und Existenz verlange, nichts preisgeben; sie seien unter dieser Voraussetzung stets zu Unterhandlungen bereit. Der Friede in Böhmen hänge von der Haltung der Tschechen und Conservativen ab.

„Das“ meint, die Regierung müßte jetzt praktische Schritte unternehmen, um den Ausgleich anzubahnen. In diesem Falle könnte die Kaiserreise den Anfang großer Ereignisse bedeuten. Das Princip der Regierung aber, die Einigung den Deutschen und Tschechen selbst zu überlassen, könne unmöglich zu einem gedeihlichen Ergebnisse führen.

„Das“ meint, es sei keine Aussicht vorhanden, daß die Deutschen freiwillig etwas von ihrer Macht aufgeben werden; folglich müsse das tschechische Volk dies durch seine culturelle und wirtschaftliche Gleichheit erzwingen. Der nationale Friede sei daher nur als Erfolg und Vollendung der nationalen Entwicklung des tschechischen Volkes denkbar.

Ebenso führen „Lidove Noviny“ aus, die tschechischen Abgeordneten sollten sich nicht so zurückhaltend benehmen, sondern ihre Forderungen formulieren und deren Erfüllung unachgiebig verlangen.

„Przeglad“ folgert aus der Thatsache, daß Se. Majestät mit der gleichen Begeisterung wie in Prag auch in Leitmeritz und Aussig empfangen wurde, daß

Wegen ihres Säuregehaltes befördern die Erdbeeren die Absonderung im Nahrungs-, beziehungsweise Verdauungsorganen und sind deshalb vollsaftigen, gutgenährten, zu Schlagflüssen geneigten und gichtbehafteten Leuten zu empfehlen. Rein und unverdorben genossen, sind die Erdbeeren selbst für die meisten Kranken eine gesunde Speise. Die besten französischen Aerzte verordneten Napoleon III., als er wegen seiner Gicht zur Cur in Vichy weilte, den Genuß von Erdbeeren für Gicht und Podagra. Auch Linné bediente sich gegen die Gicht mit Nutzen der Erdbeeren. Er sagt von diesen: Sie lösen den Weinstein (recte Zahnstein) der Zähne so bedeutend auf, daß innerhalb vierzehn Tagen die Zähne von ihrer Kruste vollständig befreit waren. Gegen die Gicht wurden die Erdbeeren schon in alter Zeit genossen. Homer, Virgil und Plinius erwähnten schon ihrer. Geßner empfiehlt die Erdbeeren bei Nervenleiden und Steinschmerzen.

Die alten Berichte äußern sich alle dahin, daß die Erdbeeren „kühlen und trüben“. Matthioli sagt schon vor mehr als 300 Jahren: „Erdbeerenkraut gesetzt und davon getrunken, stopft die Bauchruhr. Alle Hitze im Leibe wird von den Erdbeeren und dem aus ihnen gebrannten Wasser gelöscht. Das Wasser macht lind und lustig um die Brust, zertheilt die hitzige Gelbsucht und macht frisches Geblüt. Es dient deshalb auch, besonders bei Mädchen und Frauen, gegen die hitzige Röthe im Gesichte, so vom scharfen Blut herkommt.“

Die Bewohner des hohen Nordens, denen die

sich entweder die Gesinnung der dortigen Bevölkerung, die zumeist Audeutsche gewählt habe, geändert oder daß letztere aus ihren Erfolgen falsche Schlüsse abgeleitet haben.

### Die Gibraltar-Frage.

Die spanischen Regierungskreise sind, wie man aus Madrid schreibt, lebhaft bemüht, die Erregung, welche sich der öffentlichen Meinung infolge der Aufwerfung der Gibraltar-Frage im englischen Parlament bemächtigt hat, zu dämpfen. Es wird nicht nur versichert, daß diese Angelegenheit durchaus nicht den Gegenstand von Auseinandersetzungen zwischen dem Madrider und dem Londoner Cabinet gebildet habe, sondern die maßgebenden Persönlichkeiten suchen die Presse von weiteren Erörterungen hierüber durch die Erklärung abzulenken, daß diese Frage nicht in den Bereich der praktischen Politik eingetreten sei und auch nicht in absehbarer Zeit eintreten werde. Immerhin fehlt es nicht an unzweideutigen Anzeichen eines ernstesten Eindruckes, den die Art, in welcher die Gibraltar-Frage im englischen Parlament behandelt wurde, auch in den leitenden spanischen Kreisen hinterlassen hat. Bemerkenswert ist, daß ein Mitglied der Regierung in einer hierauf bezüglichen Unterredung auch die Schwierigkeiten andeuten zu sollen glaubte, die sich für Spanien im Falle eines europäischen Conflictes aus der englisch-portugiesischen Allianz ergeben könnten. Der betreffende Minister schwächte allerdings diese Besorgnis sofort durch die Bemerkung ab, daß dieses Bündnis vorläufig mehr in der Form eines Ideals als in greifbarer Gestalt zu bestehen scheine. Unter allen Umständen lassen diese und andere Neußerungen schließen, daß die englischen Kundgebungen über die Gibraltar-Frage an den maßgebenden spanischen Stellen ebensowenig spurlos vorübergegangen sind, wie an der gesammten Presse des Landes, welche die Londoner Neußerungen zum Ausgangspunkte ernstester Betrachtungen macht.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 22. Juni.

Se. Majestät der Kaiser hat am 20. d. M. eine Deputation des Industriellenclubs empfangen, welche den Dank für die Sanctionierung des Investitions- und Wasserstraßengesetzes abstattete. Auf die Ansprache der Deputation erwiderte

Sträucher keine reifen Beeren, sondern nur noch sparsame Blüten bieten, bereiten aus den jungen Blüten einen Thee, den sie gegen Gicht und Rheumatismus trinken. Auch in Deutschland machen viele Landleute bei einseitigen Gesichtschmerzen Ueberschläge von getrockneten oder frischen Erdbeerblättern. Die jungen Blätter geben einen angenehm schmeckenden und reichenden heilkräftigen Thee. Die jungen grünen Blätter zerschneidet man grob, rollt sie zwischen den Händen und trocknet sie auf einem warmen Eisenblech.

Auf manche Personen wirken aber die Erdbeeren eigenartig. Sie bekommen nach dem Genuße rothlaufartigen, juckenden Hautausschlag an verschiedenen Körperstellen, besonders im Gesichte — ein etwas unangenehmes, aber belangloses und unschädliches Uebel. Auch Brustbeklemmung, leichte Stige des Körpers kommen bei manchen vor, also das Gegentheil der kühlenden Wirkung. — Noch sei bemerkt, daß Erdbeeren, mit Rahm oder fetter Milch genossen, schwerer verdaulich werden.

### Erinnerungen eines durch Electricität Erschlagenen.

So betitelt Andre Broca eine merkwürdige Mittheilung an die „Revue Scientifique“. Broca wäre durch zufällige Berührung mit einem aus der städtischen Leitung von Paris kommenden Wechselstrome beinahe getödtet worden und wurde nur durch die Geistesgegenwart seines Assistenten gerettet, der binnen drei Secunden den Strom zur Unterbrechung gebracht hatte.

Se. Majestät: „Ich habe schon in Meiner Thronrede die Vorlagen für die jetzt erlassenen Gesetze angekündigt und freue mich, daß dieselben durch die hingebungsvolle Arbeit des Reichsrathes zustande gekommen sind. Ich bin überzeugt, daß diese Gesetze der Industrie sowie der Landwirtschaft zum Nutzen gereichen werden, und hoffe, daß auch im Herbst die Arbeiten des Reichsrathes einen günstigen Fortgang nehmen werden. Ich danke Ihnen, Meine Herren, daß Sie gekommen sind, und theile mit Ihnen die Freude der Verwirklichung des wichtigen gesetzgeberischen Werkes.“

Die Subscription auf die Investitionsanleihe hat ein sehr günstiges Resultat ergeben. Obwohl von verschiedenen Subscriptionstellen die Daten noch nicht vorliegen, geht schon aus den bisher eingelaufenen Meldungen hervor, daß der aufgelegte Betrag von 125 Millionen Kronen mehr als dreifach gezeichnet wurde.

Einer Budapester Meldung zufolge sollen die zolltarifarischen Vorberathungen der österreichischen Regierung mit der ungarischen schon in den nächsten Tagen, und zwar in Wien beginnen.

Die Feier des ersten Spatenstiches für die Tunnel der Alpenbahnen, die auf Grund des Investitionsgesetzes gebaut werden, veranlaßt das „Neue Wiener Tagblatt“, darauf hinzuweisen, daß zwar noch einige Jahre verstreichen werden, ehe der Verkehr auf den neuen Bahnen eröffnet werden kann. Nichtsdestoweniger diene das kommende Werk der Arbeit, dem Gewerbe und der Industrie schon heute.

„Und über die fruchtreichen Perspektiven, welche die wirtschaftlichen Gesetze eröffnen, führe das politische Empfinden weiter in die Gebiete der politischen Hoffnung. Der Klang des ersten Spatenstiches weckt den Wunsch, und stärkt ihn zugleich, daß dem neuen Frühling unseres Parlamentes ein sonniger Herbst folgen möge.“ — Die „Reichswehr“ erörtert die strategische Bedeutung der neuen Bahnen und gelangt zu dem Schlusse, daß durch diese Schienenwege keine strategischen Vortheile über die Nachbarstaaten angestrebt werden. Sie stellen bloß ein Gleichgewicht her, sie holen nur theilweise das unsererseits nach, was die Nachbarn schon Jahre vorher beim Ausbaue ihres strategischen Bahnnetzes für nothwendig befunden und durchgeführt haben.

In vaticanischen Kreisen wird nach einer Mittheilung aus Rom angefaßt des Herannahens der Erledigung des französischen Vereinsgesetzes im Senate die Eventualität einer päpstlichen Kundgebung über den Gegenstand wieder lebhafter erörtert. Ein Theil dieser Kreise hält es für wahrscheinlich, daß der Papst sich zu einer öffentlichen Mißbilligung des neuen Gesetzes entschließen werde. Man ist jedoch überzeugt, daß in diesem Proteste das Anschlagen einer schärferen Tonart jedenfalls vermieden und die Grenzlinie jener Mäßigung eingehalten werden wird, welche der Vatican gegenüber der republikanischen Regierung auch in Fällen lebhafter Verstimmung bisher nicht überschritten hat. Der Grundsatz, mit der französischen Republik ein möglichst freundliches Verhältnis zu pflegen, welcher

einen Pfeiler der Gesamtpolitik des Cardinal-Staatssecretärs Rampolla bildet, wird auch durch das Vereinsgesetz, so unbehaglich man auch davon im Vatican berührt wird, nicht erschüttert werden. Man soll zu der Unterordnung dieser Einzelfrage unter die bezeichneten höheren Gesichtspunkte umso eher entschlossen sein, als man die Hoffnung nicht fallen läßt, daß diese Haltung dem Vatican durch die Art der praktischen Anwendung des neuen Gesetzes erleichtert werden wird.

Wie man aus Helsingfors schreibt, hält man es dort, nach der im russischen Reichsrathe mit großer Mehrheit erfolgten Ablehnung der Wehrpflichtvorlage für Finnland für wahrscheinlich, daß ein vollständig neuer, den Wünschen des finnischen Volkes im wesentlichen entsprechender Entwurf ausgearbeitet und dem in nächster Zeit zusammen tretenden Landtage unterbreitet werden wird. Für den Fall, daß dies nicht geschehen sollte, erwartet man mit Zuversicht Aenderungen der wichtigsten Punkte der abgelehnten Vorlage. Insbesondere ist man überzeugt, daß die Bestimmung fallen gelassen wird, welcher zufolge es der russischen Regierung freistehen sollte, finnländische Wehrpflichtige russischen Regimentern zuzutheilen.

Die Pacificierung der Philippinen scheint sich in der letzten Zeit ziemlich rasch zu vollziehen. Vom 4. Juli an soll auf den Philippinen an Stelle der Militärverwaltung die Civilverwaltung treten. Zum ersten Gouverneur wurde der Richter Tart bestimmt.

### Tagesneuigkeiten.

— (Probeschichtung durch Erschießen.) Zu der städtischen Central-Schlachtabtheilung in Prag werden demalen Proben von Dönsenschichtungen durch Erschießen angestellt, welche sich bis nun sehr gut bewährt haben. Die Schichtung kann ein jeder vornehmen, und dieselbe besteht darin, daß dem Thiere der Schussapparat auf die Stirn angelegt und abgefeuert wird, wobei das Geschoss durch den Schädel bis in die Wirbelsäule bringt, und das Thier augenblicklich tödtet. Der Schussapparat hat die Gestalt eines kleinen Perceptives, welches mit der breiteren Seite auf die Stirne des Thieres aufgesetzt wird, während aus dem Boden des schwächeren Theiles ein Zündstift herausragt. Der Apparat besteht aus einem Schallbüchse, welcher in der Form eines Ringes den unteren Theil umfaßt, dem Laufe mit Gehäuse, Zündholz, Spiralfeder und Schließschraube. Bei der Verwendung wird das Thier in natürlicher Stellung stehen gelassen. Der Apparat, in welchen eine Patrone geladen wurde, wird an die Stirne des Thieres angelegt, mit der linken Hand gehalten und gedrückt, worauf die Rechte einen kräftigen Schlag mit einem Hammer auf den Zündholz führt. Die Explosion geschieht ohne Knall. Die Geschosse haben ein Caliber von 8 Millimeter. Ein Schuss kostet 15 Heller.

— (Anekdotisches von Hermann Grimm.) Ein eifriger Hörer des eben verstorbenen Kunsthistorikers Grimm erzählt in einem Berliner Blatt: „Wenn man zu einem klaren Urtheile über ein Bild kommen will,“ — so leitete er eines Tages sein Colleg ein — „dann zeigt man es seinen Freunden. Aber da habe ich auch mal eine üble Erfahrung gemacht. Man wollte von mir eines Tages wissen, ob ein mir vorgelegtes Bild ein ‚echter Raffael‘ sei. Ich hielt's

Er konnte gehen, es schien ihm aber dabei, als ob er nur Kopf und Beine hätte, aber weder einen Rumpf noch Arme. Er versuchte die Arme zu bewegen, und fand sie völlig gelähmt. Als der Assistent seine Hände berührte, fühlte er eine durchdringende Kälte. Dieser kniff ihn dann stark ins Fleisch, ohne daß er es fühlte. Die Muskelempfindlichkeit war also völlig aufgehoben. Nach drei bis vier Minuten wurde die Bewegung der Ellbogengelenke möglich, eine Viertelstunde später auch eine kleine Bewegung der Finger. Mit großer Mühe gelang das Schreiben eines Wortes. Die Empfindlichkeit der Haut und der Muskeln kehrte erst langsam zurück. Das Gefühl äußerster Kälte dauerte eine halbe Stunde fort und war geradezu schmerzhaft, wenn die Hand auf ein metallenes Lineal gelegt wurde. Mit Mühe gieng der Berunglückte nach Hause und legte sich nieder.

Nach eineinhalb Stunden aber befahl ihn eine heftige Herzbelemmung. Der Puls machte ungestüme Schläge, setzte dann auf zwei Secunden aus, und so fort. Dieser fürchterliche Zustand dauerte dreiviertel Stunden. Noch am folgenden Tage fühlte sich Broca wie zerschlagen, und erst 48 Stunden nach dem Unfalle waren die Folgen gänzlich überwunden.

Die vorübergehende Lähmung erklärt sich durch die Wirkung des Stromes auf das Gehirn oder durch die infolge des Muskelkrampfes eintretende Ermüdung, auch wohl durch die unmittelbare Wirkung des Stromes auf das Gewebe. Die letzte Vermuthung ist die wahrscheinlichste, weil die Beweglichkeit in den Muskeln umso länger behindert ist, je stärker der Strom ist. Die späteren Herzstörungen sind wohl eine Folge der Gegenwart von Giften im Blut, die durch die heftige Muskelreizung erzeugt werden.

dafür, fragte aber, ohne meine Ansicht zu verrathen, meinen Freund Beder. Der sagte mir offen und ehrlich: „Der muß ein großer Döns sein, der das für'n Raffael hält.“ — Eine eigene Auffassung hatte Grimm vom Frauenstudium. Gegen Ende des Semesters wandte er sich gegen die Hörerinnen: „Meine Damen! Es war ja ganz nett von Ihnen, daß Sie immer pünktlich hier sich einsanden, aber im nächsten Semester muß ich Sie bitten, fernzubleiben, da will ich mit meinen Studenten Dinge besprechen, die nicht für Ihre Ohren taugen.“ — Noch eins. Es war bei den Medicinern Brauch, das Grimm'sche Colleg gratis anzuhören. Als Entschuldig mag angeführt werden, daß wir der eigenen Facultät genug zu entrichten hatten. Wir bildeten aber den größten Theil der Zuhörerschaft. Das wußte der alte Heimrath, und so benützte er einmal einen Kritikerstreik, der zur Zeit Gegenstand lebhafter Erörterungen in der Stadt war. „Meine Herren! Da streiten sich die Leute darüber, ob J. die Gedanken von H. als die eigenen verbreiten darf oder nicht. Nun, meine Herren, ich bin darin nicht eingekerkert. Mögen Sie meine Gedanken ruhig zu den Ihrigen machen, und zwar nicht nur die drei Herren, die hier rite besetzt haben, sondern auch Sie, meine Herren“ — und damit setzte er auf uns — „die Sie uns durch Ihren ‚regelmäßigen‘ Besuch erfreuen.“

— (Drahtlose Telegraphie mittelst Erdleitung.) Der russische Oberst Pilsudski unternimmt seit kurzem in der Nähe von Paris Versuche mit der von ihm erfundenen drahtlosen Telegraphie mittelst Erdleitung. Die Versuche, welche bisher auf Distanzen von 550 Meter stattfanden, sollen günstige Resultate ergeben haben. Pilsudski, welcher in seine Erfindung große Hoffnungen setzt, arbeitet gegenwärtig an der Herstellung von Telegraphieposten, welche einen Ort der Umgebung von Paris mit dem Auslande verbinden sollen.

— (Die höchste Gerechtigkeit.) Ein gewissenhafter Gemeinderath ist nach französischen Blättern der von Marseille. Er hat für die bevorstehenden Prüfungen im Conservatorium vorgeschrieben, daß die Pianistinnen die sich um die Preise bewerben wollen, beim Vortrage ihrer Musikstücke durch einen Vorhang von der Jury getrennt werden sollen. Der Grund ist darin zu suchen, daß häufig schöne, aber minder begabte Ebtinnen den Sieg über hässliche, aber talentvolle Damen davontragen. Die Jury hat sich einstimmig gegen diese catonische Maßregel erklärt. Der Gemeinderath von Marseille hat da, wenn die Nachricht auf Wahrheit beruht, sich ein artiges Stück geleistet. Wenn er consequent sein wollte, so müßte er die begabten Ebtinnen während der ganzen Studienzzeit absondern lassen; die Versuchung tritt doch nicht nur während der Prüfung an die Professoren heran!

— (Mark Twain und — Christoph Columbus.) Aus Paris wurde dieser Tage eine lustige Geschichte berichtet: In Genua besuchte Mark Twain mit mehreren Landsleuten ein Museum, in welchem zahlreiche Erinnerungen an Christoph Columbus aufbewahrt werden. Ein Aufseher stellte sich den Amerikanern als Führer zur Verfügung, und nachdem er ihnen eine große Anzahl von Gemälden und Statuen gezeigt hatte, sagte er mit einem gewissen Stolz: „Jetzt, meine Herren, will ich Ihnen verschiedene Gegenstände zeigen, die sich einst im Besitze von Christoph Columbus befanden.“ — „Wie heißt der Name?“ — fragte Mark Twain. — „Christoph Columbus.“ — „Ist denn das für ein Mensch, dieser Christoph Columbus?“ — Der Führer blickte ihn voll Staunen an und erwiderte: „Christoph Columbus ist doch der berühmte Seefahrer, der Amerika entdeckt hat.“ — „Christoph Columbus soll Amerika entdeckt haben? Da täuschen Sie sich aber, mein Herr.“ — „Nein, mein Herr, ich irre mich nicht.“ — „Sie irren sich doch! Ich bin Amerikaner und müßte es doch wissen, wenn

## Das Geheimnis der schwarzen Gräfin.

Roman von Drmanos Sandor.

(43. Fortsetzung.)

Und er zündete sich eine Henry-Gay an, streifte seine Glacéhandschuhe über und gieng genählich weiter. An einer Stelle, wo der Verkehr sich durch die hin- und hervogenden Menschenmassen momentan stante, trat er an ein Haus heran und blieb einige Minuten vor dem Schaufenster eines Juwelers stehen, um die kostbare Auslage desselben zu betrachten.

Plötzlich legte sich ihm von hinten eine Hand auf die Schulter.

„n Morgen, Doctor! Triffst dich gut! Wollte doch nachher mal bei Ihnen vorsprechen!“

Ueberrascht wandte Weipert sich um und blickte in das freundlich schmunzelnde Gesicht des alten Powell.

„Jedenfalls eine Seelenhypnose!“ sagte er lachend, die dargebotene Hand schüttelnd. „Ich habe soeben auch sehr eingehend an Sie gedacht. Wollten wir in meine Wohnung gehen oder —“

„Ich denke,“ fiel Powell ein, „wir gehen zu Dolmonico und speisen dort zusammen, wenn es Ihnen recht ist. Wir sind doch nun einmal in der Nähe.“

„Einverstanden!“

Powell schob seinen Arm in den des jüngeren Mannes, und dann bahnten die beiden Herren einen Weg durch das Menschengewoge. Bejn Wirtshaus später traten sie in das vom Petroleumkönig bevorzugte elegante Restaurant ein.

Amerika von einem Christoph Columbus entdeckt worden wäre. Ich höre diesen Namen aber zum erstenmale. Sie nicht auch, meine Herren?" fügte er hinzu, sich an seine Begleiter wendend. Diese sahen sich gegenseitig erstaunt an, als wenn auch ihnen Christoph Columbus eine unbekante Größe wäre. „Na, sehen Sie!" sagte Mark Twain. „Aber wir wollen einmal sehen, was Sie von ihm zu zeigen haben." Der Führer öffnete eine Schublade und zeigte ein Schriftstück auf vergilbtem Pergament. „Das hat Christoph Columbus selbst geschrieben," sagte er. Mark Twain setzte seinen Kniefer auf die Nase, prüfte das Schriftstück und sagte dann: „Das ist also die Handschrift des... wie sagten Sie doch?" — „Christoph Columbus." — „Und wie alt war Ihr Christoph Columbus, als er dieses schrieb?" — „Na, es war im Jahre... Er wird wohl 34 Jahre alt gewesen sein." — „34 Jahre! So schrieb also Ihr Christoph Columbus als Mann von 34 Jahren. Wenn Sie einmal nach Amerika kommen, mein Freund, werde ich Ihnen zeigen, wie bei uns die kleinen Schulsungen schreiben. Sie schreiben ja mit sieben Jahren zehnmal besser als Ihr sogenannter Christoph Columbus mit 34!" — Der arme Führer war ganz zerschmettert und von Stund an war auch sein Glaube an Christoph Columbus erschüttert.

ausschusses, betreffend die Förderung des Weinbaues in Krain i. J. 1900, über die Petition des Weinbaucongress-Ausschusses in Znaim um Subvention. 11.) Mündl. Bericht des Finanzausschusses über den Vorschlag des Zwangsarbeitshausfonds für das Jahr 1901. 12.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Errichtung von drei Landesstiftungsplätzen an der krainischen Taubstummen-Stiftungs-Anstalt in Laibach. 13.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Rechnungsabschlüsse des Kranken-, Irren-, Gebärhaus- und Findelhausfonds für das Jahr 1899. 14.) Mündliche Berichte des Finanzausschusses über Petitionen: a) der Leitung der Lichtenhurnschen Waisenanstalt um Subvention für den Schulhausbau; b) des Lehrers Josef Gorečan um Honorierung seines Substituten aus dem Normalschulфонде; c) des Gemeindefreiwärter in Bründl um Nichtauführung eines neuen Schulhauses zu St. Primus; d) des gewesenen Diurnisten August Jat um Unterstützung; e) des Vermögens-Verwaltungsausschusses über einige Petitionen, und zwar: a) des Gemeindefreiwärter in St. Ruprecht um Subvention behufs Errichtung von Schießstationen; b) des Centralausschusses des Vereines der Thierärzte in Wien um Gewährung des Intelligenz-Wahlrechtes an die diplomierten Thierärzte; c) der Wafenmeister in Krain um Erhöhung des Tarifes für Wafenmeister; d) über den Rechenschaftsbericht des Landesauschusses: § 6 Communicationen.

(Referent Groselj); d) über die Zuschrift des Stadt-magistrates, betreffend das investierte Capital und die Beschaffung des Betriebscapitalen (Referent Subic). — 6.) Bericht der Personal- und Rechtssection über die Ernennung eines Stadtgenieurs (Referent Plantan). — (Die Bezirkslehrer-Conferenz des Schulbezirkes Umgebung Laibach) findet am 30. Juli im Turnsaale der I. städtischen Knabenvolksschule in Laibach statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Bericht des Oberlehrers Karl Benedict (Wersowit): „Wie soll die Schule gegen den Alkoholismus wirken" und ein Bericht des Lehrers Franz Germ (Kopain): „Der grammatische Unterricht an einlässigen Volksschulen." — (Aus der Slovenska šolska Matice.) Dem uns zugekommenen Berichte über die jüngste Ausschusssitzung entnehmen wir Folgendes: Die Jahresbeiträge wurden bisher von 604 Mitgliedern eingezahlt; der Verein zählt 9 Gründer. — Für das Jahr 1901 werden zwei Bücher zu 10 Druckbogen erscheinen, und zwar: 1.) Pädagogisches Jahrbuch (Pedagogični letopis); 2.) Geschichte als I. Theil des Realkenbuches von Josef Upih. Der Verein beabsichtigt auch pädagogische Lehrbücher für Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten herauszugeben und wird sich zu diesem Zwecke an den Landesauschuss mit dem Ansuchen wenden, hierfür eine Subvention zu bewilligen, beziehungsweise den Verlag zu übernehmen oder denselben dem Vereine zu überlassen. Auch wird die „Matica" die Herausgabe von Schulclassikern für Mittelschulen, und zwar im Wege der betreffenden Verleger, fördern. In erster Reihe soll an den dramatischen Verein das Ansuchen um Uebersetzung von Manuscripten oder von älteren für die Mittelschulen geeigneten Ausgaben gestellt werden. Die Verfassung eines Planes für solche Ausgaben hat Herr Professor V. Bezak übernommen. — (Schadenfeuer in Bizovit.) Am 21. d. M. abends kam am Strohdache oberhalb der Küche des Hauses der Wäherin Maria Leben in Bizovit ein Feuer zum Ausbruch, welches aber von den Ortsinsassen gleich bemerkt und gelöscht wurde. Das Feuer entstand infolge Mangel eines Kamines und vernachlässigter Reinigung der Heizvorrichtung. Am selben Tage war in der Küche von 2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends ununterbrochen unter einem Kessel geheizt worden; es unterliegt keinem Zweifel, dass sich der Ruß in der Rauchableitung entzündet und das Feuer im Strohdache verursacht hat. — Die Besitzerin war um 600 K. versichert.

(Der Laibacher Gemeinderath) hält morgen um 6 Uhr abends eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Berichte der Finanzsection: a) über die am 12. April erfolgte Scontrierung der städtischen Casse (Referent Svetelj); b) über den Rechnungsabschluss der städtischen Fonds pro 1900 (Referent Senekovič); c) über die Rechnungsabschlüsse pro 1900 des Armenfonds, des Fonds des bürgerlichen Vermögens, des Stiftungsfonds (Referent Profenc); d) über das Angebot des Josef Koutny, betreffend den Tausch seines Grundstückes an der Wienertrasse mit irgendeinem städtischen Grundstück (Referent Dr. Hudnig); e) über das vom städtischen Rechtsconsulenten gelegte Expropria (Referent Dr. Hudnig); f) über das Gesuch der Laibacher bürgerlichen Kapelle um sofortige Auszahlung der zweiten Hälfte der bewilligten Subvention (Referent Terdina). — 2.) Berichte der Bausection: a) über den Recurs des Anton Zibert, Besitzers in der Preserengasse, gegen den Bescheid des Stadtmagistrates, betreffend die Anbringung von Auslagelasten (Referent Dr. Pözar); b) über das Gesuch des Baumeisters Franz Faleschini, betreffend die Parcellierung des Besitzthums der PP. Jesuiten an der Elisabethtrasse; c) über die Parcellierung des Besitzthums des slovenischen Arbeiter-Bauvereines in der Schiffergasse (Referent Zuzet). — 3.) Berichte der Polizeisection (Referent Dr. Ritter Bleiwies v. Trsteniski): a) über die Wahl des Präsidiums der bürgerlichen Kapelle und über den Antrag desselben auf Nominierung eines Vertreters des Gemeinderathes im Ausschusse; b) über die letzte Volkszählung. — 4.) Bericht des Directoriums der städtischen Wasserleitung über den Rechnungsabschluss der genannten Wasserleitung pro 1900 (Referent Subic). — 5.) Berichte des Directoriums des städtischen Electricitätswertes: a) über den Rechnungsabschluss und die Bilanz des städtischen Electricitätswertes pro 1900 (Referent Senekovič); b) über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend die Errichtung von zwei öffentlichen Glühlampen am Privoz (Referent Groselj); c) über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend die Gewährung eines Nachtragscredits für die öffentliche Beleuchtung des Ambrozplatzes

(Referent Groselj); d) über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend das investierte Capital und die Beschaffung des Betriebscapitalen (Referent Subic). — 6.) Bericht der Personal- und Rechtssection über die Ernennung eines Stadtgenieurs (Referent Plantan). — (Die Bezirkslehrer-Conferenz des Schulbezirkes Umgebung Laibach) findet am 30. Juli im Turnsaale der I. städtischen Knabenvolksschule in Laibach statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Bericht des Oberlehrers Karl Benedict (Wersowit): „Wie soll die Schule gegen den Alkoholismus wirken" und ein Bericht des Lehrers Franz Germ (Kopain): „Der grammatische Unterricht an einlässigen Volksschulen." — (Aus der Slovenska šolska Matice.) Dem uns zugekommenen Berichte über die jüngste Ausschusssitzung entnehmen wir Folgendes: Die Jahresbeiträge wurden bisher von 604 Mitgliedern eingezahlt; der Verein zählt 9 Gründer. — Für das Jahr 1901 werden zwei Bücher zu 10 Druckbogen erscheinen, und zwar: 1.) Pädagogisches Jahrbuch (Pedagogični letopis); 2.) Geschichte als I. Theil des Realkenbuches von Josef Upih. Der Verein beabsichtigt auch pädagogische Lehrbücher für Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten herauszugeben und wird sich zu diesem Zwecke an den Landesauschuss mit dem Ansuchen wenden, hierfür eine Subvention zu bewilligen, beziehungsweise den Verlag zu übernehmen oder denselben dem Vereine zu überlassen. Auch wird die „Matica" die Herausgabe von Schulclassikern für Mittelschulen, und zwar im Wege der betreffenden Verleger, fördern. In erster Reihe soll an den dramatischen Verein das Ansuchen um Uebersetzung von Manuscripten oder von älteren für die Mittelschulen geeigneten Ausgaben gestellt werden. Die Verfassung eines Planes für solche Ausgaben hat Herr Professor V. Bezak übernommen. — (Schadenfeuer in Bizovit.) Am 21. d. M. abends kam am Strohdache oberhalb der Küche des Hauses der Wäherin Maria Leben in Bizovit ein Feuer zum Ausbruch, welches aber von den Ortsinsassen gleich bemerkt und gelöscht wurde. Das Feuer entstand infolge Mangel eines Kamines und vernachlässigter Reinigung der Heizvorrichtung. Am selben Tage war in der Küche von 2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends ununterbrochen unter einem Kessel geheizt worden; es unterliegt keinem Zweifel, dass sich der Ruß in der Rauchableitung entzündet und das Feuer im Strohdache verursacht hat. — Die Besitzerin war um 600 K. versichert.

(Hundertjährige Aloën.) Im gräflich Auersperg'schen Schlosspark in Sonneg bei Brunndorf befinden sich unter anderen Gewächsen und Zierpflanzen zwei amerikanische Agaven, gemeinlich hundertjährige Aloën (Agave americana) genannt. Eine derselben wird heuer blühen; aus der Mitte des großen Blätterbüschels ist bereits ein über drei Meter hoher, aufrechter Schaft candelaberartigen Ausschens herausgewachsen. Die Blüten, deren es eine sehr große Anzahl geben wird, dürften im Laufe des Monats Juli zum Vorschein kommen — für Naturfreunde ein gewiss erwünschter Anblick. — (Schadenfeuer.) Am 16. d. M. brach in Altdorf, Gemeinde Rusdorf, Bezirk Rudolfswert, in der Kische der ledigen Ursula Hudolin ein Feuer aus, welches in einer Stunde das ganze Gebäude nebst einigen Lebensmitteln und Hausgeräthen einäscherte und einen Schaden von 600 K. verursachte. Die Versicherungssumme beträgt 400 K. Allem Anscheine nach dürfte das Feuer durch Aufsichtung von glühender Asche beim Schweinestalle entstanden sein.

(Journalistisches.) Die in Rudolfswert am 1. und 15. jeden Monats erscheinende Zeitschrift „Dolenjste Novice" ist ins Eigenthum des autorisirten Geschäftsführers der J. Krajec'schen Nachfolger in Rudolfswert Herrn

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Personalnachrichten.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Bezirkshauptmann Rudolf Grafen Marscher in Laibach das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen. — Seine Majestät der Kaiser hat dem Landesregierungsrathe Felix Schafschel in Laibach anlässlich der erbetenen Uebernahme in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, pflichttreuen und vorzüglichen Dienstleistung den Titel eines Hofrathes verliehen. — Seine Majestät der Kaiser hat den Bezirkshauptmann Dr. Michael Skettenhofer in Krainburg zum Landesregierungsrathe im Stande der Landesregierung in Laibach ernannt. Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, dass dem Garben- und Rittmeister Ladislav Eblen von Benesch der Ausbund der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde. — Der Stationschef der Südbahn in Triest, Herr Inspector Friedrich Mahorčič, wurde zum Oberinspector ernannt.

(Tagesordnung der fünften Sitzung des krainischen Landtages in Laibach) am 25. Juni 1901 um 9 Uhr vormittags: 1.) Lesung des Protokolls der vierten Landtagsitzung vom 21. Juni 1901. 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidiums. 3.) Bericht des Landesauschusses, mit welchem der Vorschlag des Landesauschusses für das Jahr 1901 vorgelegt wird. 4.) Bericht des Landesauschusses wegen Abänderung des gegenwärtig bestehenden Uebereinkommens, betreffend die Bestellung des geometrischen Personales für agrarische Operationen, respective Erstreckung dieses Uebereinkommens auf die für die Durchführung von Zusammenlegung landwirtschaftlicher Grundstücke erforderlichen geometrischen Kräfte. 5.) Bericht des Landesauschusses, betreffend die Umlegung der Bezirksstraße zwischen Unter- und Obergörjach im Straßenbezirke Welbes sammt dem einschlägigen Gefekentwurfe. 6.) Bericht des Landesauschusses in Angelegenheit der Aufhebung der selbständigen Landesaufgabe auf gebrannte geistige Getränke. 7.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über den Vorschlag des Lehrerpensionsfonds für das Jahr 1901 und über die bezüglichen Petitionen. 8.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über den Rechnungsabschluss des Museumsfonds für das Jahr 1899 und den Vorschlag für das Jahr 1901. 9.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Rechnungsabschlüsse der Stiftungsfonds für das Jahr 1899 und die Vorschläge für das Jahr 1901. 10.) Mündlicher Bericht des Finanz-

zuwenden. Aber ein leerer, lediger Literat — so ein windiger Journalist, nichts vorn, nichts hinten — dem mir nichts dir nichts meine Tochter an den Hals zu werfen — nein, das ist nichts, das kann mir niemand verdenken."

"Aber die pecuniären Verhältnisse Ihres Fünftigen Schwiegersohnes sind Ihnen doch wahrscheinlich höchst gleichgültig!" entgegnete Weipert. „Und Mr. Zork hat voraussichtlich eine große Zukunft vor sich; ich wüßte wirklich nichts, was Sie an dem hochbegabten und lebenswürdigen jungen Manne auszusagen haben könnten."

Der Kellner brachte den Wein, schweren, alten Bordeaux, und setzte die entfornten Flaschen vor die Herren hin. Weipert schenkte ein; die Gläser stießen flüchtig zusammen, und während der Doctor sein Glas langsam leerte, stürzte Powell den Inhalt des zartgeschliffenen Kelches in einem Zuge hinunter.

"Sie reden, wie Sie es verstehen, Doctor!" stieß er hervor und füllte sein Glas, um es von neuem auf einmal hinunterzustürzen.

Und nach einer Weile erst, indes beide Herren einander schweigend gegenüber saßen, hob er wieder an:

"Sie brachten mir vor Wochen einen Brief unseres verstorbenen Freundes, Nathaniel van der Hutten. Haben Sie keine Ahnung von dem Inhalte dieses Schreibens?"

Weipert verneinte.

"Ich werde nachher darüber sprechen," sagte Powell, „nach dem Essen."

Der erste Gang des bestellten Diners wurde eben serviert.

Während der Mahlzeit wurde von den Herren nichts gesprochen. Weipert beobachtete zu seiner heimlichen Verwunderung, dass Mr. Powell, der sonst beim Essen einen recht gesunden Appetit entwickelte, die aufgetragenen, vorzüglich zubereiteten Speisen kaum berührte; der alte Herr sah überhaupt merkwürdig fahl und zerstört aus.

Als endlich das Dessert aufgetragen wurde und der Kellner sich zurückzog, begann Mr. Powell wieder den abgerissenen Faden der Unterhaltung anzuknüpfen:

"Also der Brief! Sie wissen thatsächlich nicht, was Gutten von mir wollte?"

"Auf Ehre nicht!"

"Nun, dann nehme ich keinen Anstand, Ihnen den Inhalt zu wiederholen. Kurz gesagt: Van der Hutten wünschte, dass meine Alice Ihre Frau werde. Ich setze natürlich voraus, dass der Verstorbene schon bei Lebzeiten über diese Sache mit Ihnen gesprochen hat. Sein Schreiben deutet wenigstens darauf hin."

"In der That" — Weipert zögerte ein wenig — „wir sprachen kurz vor seinem Tode von Ihnen. Herr van der Hutten rieth mir, zu heiraten, und meinte, ob nicht Ihre jüngste Tochter eine passende Frau für mich sei."

"Nun? Und Sie?"

"Ich antwortete selbstverständlich, dass daran für mich nicht zu denken sei. Miss Alice Powell stände als einer der schönsten, anmuthigsten und reichsten Erbinnen Newyorks jedenfalls eine so große Anzahl auserlesener Freier zur Auswahl, dass der schlechte Doctor Weipert gar nicht in Betracht kommen könne."

"Nun, und dann?"

(Fortsetzung folgt.)

Nachdem sie sich einen Platz gesucht und ein Diner bestellt hatten, nahm Mr. Powell das Gespräch wieder auf.

"Sie haben vorhin an mich gedacht? Darf ich fragen, ob Sie — hm — wenn es nicht indiscret ist —"

"Durchaus nicht, Mr. Powell. Ich hatte ein besonderes Anliegen an Sie. Vor einer guten Stunde besuchte mich Herr Dr. Zork. Wir redeten hin und her, und schließlich vertraute er mir seinen Herzenskummer an und —"

"Und da hat er Sie zu seinem Anwalt bestellt?" Weipert blickte, unangenehm von dem höhnischen, scharfen Ton der Frage berührt, auf. Mit wirklicher Bestürzung sah er die Veränderung, welche plötzlich mit dem alten, für gewöhnlich heiter jovialen Herrn vorgieng. Das eben noch freundlich lächelnde Gesicht hatte sich verfinstert, es sah plötzlich um viele Jahre gealtert aus.

"Ich begreife, offen gestanden, Ihre Härte gegen das junge Paar nicht —"

"Das ist meine Sache!" fiel Powell dem Doctor ins Wort. „Ich wünsche diese Verbindung nicht und gebe deshalb nicht meine Einwilligung, und damit Punctum."

"Sie haben etwas gegen die Persönlichkeit des jungen Zork?"

"Ja und nein. Denken Sie nicht, dass ich kleinlich bin, oder etwa große Pläne habe, denen ich die eventuelle Neigung meiner Tochter unterordne. Wenn irgend ein Mann in angesehener Position und sicheren Verhältnissen sich um Alice bewürbe — etwa ein Mann wie Sie — hätte ich durchaus nichts dagegen ein-

Urban Horvat übergegangen. Das Impressum des Blattes wird daher lauten: Verantwortlicher Redacteur: F. S. Wajl, Herausgeber: Urban Horvat, Druckerei: J. Krajac Nachfolger.

(Ehrung.) Man schreibt uns aus Belbes: Zufolge Beschlusses der hiesigen Gemeindevertretung vom 21sten d. M. wurde Seine Excellenz Herr Josef Freiherr von Schwegel für seine Verdienste um die neue Wochenbahn einstimmig zum Ehrenmitgliede der Gemeinde Belbes ernannt.

(Von der Erdbebenwarte.) Heute morgens 8 Uhr 15 Min. verzeichneten alle Instrumente ein großes Fernbeben. Die Bewegung hielt stundenlang an. Herdistanz 10.000 Kilometer.

(Johannisfeuer.) Gestern abends herrschte bis spät in die Nacht hinein ein reges Treiben in und außerhalb der Stadt, denn es gab eine Unzahl von Johannisfeuern zu sehen. Man eilte auf den Schlossberg, auf die Drenikshöhe, die Römermauer, auf den Golavec; ja selbst auf den Großgallenberg hatten sich einige Neugierige aufgemacht. Höhenfeuer brannten unter anderem auf dem Krim, auf dem Schlossberge, auf dem Kureščet, in Golo, am Ahaziberge, auf dem Golavec, an der Römermauer, auf dem Großgallenberge, auf dem Lorenziberge, ja selbst auf der ober St. Primus gelegenen Steinalpe.

(Elektrische Straßenbahn.) Die Eröffnung der elektrischen Straßenbahn ist durch die Firma Siemens & Halske für den 1. September in Aussicht gestellt. Die Herstellung der hölzernen Bahnbrücke soll bis zum 1. August erfolgen; die übrigen Arbeiten dürften sodann noch drei bis vier Wochen in Anspruch nehmen.

(Ein Unfall auf dem Laibachflusse.) Die „Tagespost“ berichtet: Bei einer am 21. d. M. vormittags vorgenommenen Übung eines Pionierzuges in Stefansdorf bei Laibach kippten zwei Zillen mit drei Soldaten um. Die Soldaten hielten sich an Seilen fest, so daß zwei sogleich ans Land gebracht werden konnten. Der dritte Verunglückte hatte sich aber in das Seilwerk verwickelt und konnte vom Lande aus nicht gerettet werden. In diesem kritischen Augenblicke sprang der Zugcommandant, ein Oberleutnant, nachdem er noch rasch eine Hade an sich gerissen hatte, in den stark angeschwollenen Fluß und durchhieb das Seilwerk, so daß der Soldat ans Land gebracht werden konnte. Der Oberleutnant, der dem Soldaten nur durch sein geistesgegenwärtiges Einspringen das Leben erhalten hatte, wurde von den Fluten erfaßt, konnte aber noch durch ein rasch zugeworfenes Seil gerettet werden.

(Ertrunkene.) Am 17. d. M. nachmittags waren die Brüder Anton, Andreas und Johann Jeglič, dann ein Kaufmann und ein Besitzersohn, alle aus Reifen, politischer Bezirk Radmannsdorf, unterhalb Reifen bei der sogenannten „Debela peč“ mit dem Abfangen des im Savestusse schwimmenden Holzes beschäftigt. Während sich die anderen knapp ans Ufer hielten, gieng Anton Jeglič, etwas angeheitert, zu weit ins Wasser, wobei er, von der Strömung erfaßt, in den Wellen verschwand. — Andreas Jeglič eilte seinem Bruder zu Hilfe, konnte sich aber selbst kaum aus dem insolge von Regengüssen stark angeschwollenen Wasser retten. — Die Leiche des Ertrunkenen konnte bisher nicht gefunden werden.

(Die Bezirkslehrer-Conferenz für den Schulbezirk Gurktal) wird am 10. Juli um 9 Uhr vormittags im Gebäude der Volks- und Bürgerschule in Gurktal stattfinden. Das Programm ist nachstehend festgesetzt: 1.) Eröffnung der Konferenz durch den Vorsitzenden. 2.) Wahl zweier Schriftführer und zweier Verificatoren. 3.) Bericht des Bezirksschulinspectors. 4.) „Wie soll der Lehrer das Schönschreiben in der unteren, mittleren und höheren Stufe unterrichten?“ Der Abhandlung ist ein beliebiges Lehrbild aus diesem Gegenstande beizugeben. Die Ausarbeitung hat jeder Lehrer, bezw. jede Lehrerin, dem k. k. Bezirksschulrathe in Gurktal bis 7. Juli einzusenden. (Den Referenten bestimmt der k. k. Bezirksschulinspecteur bei der Konferenz.) 5.) J. Slapar: Das Einmaleins der Zahl 9 und mit der Zahl 9. Lehrbild mit den Schülern der II. Classe der Volksschule in Gurktal. 6.) Auswahl der Lehrbücher für das Schuljahr 1901/1902. 7.) Bericht über den Stand der Bezirksschulbibliothek sowie Rechnungslegung über dieselbe. Berathung über den Ankauf neuer Bücher. 8.) Wahl des Bibliotheksausschusses für das Schuljahr 1901/1902. 9.) Wahl des ständigen Ausschusses für das nächste Schuljahr. 10.) Selbständige Anträge.

(Ein japanischer Erdbebenforscher in Laibach.) Seit gestern weist hier einer der bedeutendsten modernen Erdbebenforscher, Herr F. Mori D. Sc., Professor der Seismologie an der kaiserlichen Universität in Tokio (Japan), um die Einrichtungen der hiesigen Erdbebenwarte kennen zu lernen.

(Telegraphen- und Telephon-Verkehr im Küstenlande und in Krain im Monate Mai 1901.) Die Gesamtzahl der bei den k. k. Staats-Telegraphenstationen des Postdirectionsbezirktes Triest im Monate Mai 1901 behandelten Telegramme betrug: Im Küstenlande 284.459, hievon aufgebene 55.065, angelommene 61.429, übertelegraphierte (Transit) 167.965; von diesen entfallen auf Triest aufgebene 36.889, angelommene 40.285, übertelegraphierte 154.753; in Krain 37.777, hievon aufgebene 8993, angelommene 11.585, übertelegraphierte 17.199. Telephon-Verkehr: a) im interurbanen Telephon-Verkehre wurden in derselben Periode abgewickelt in Triest 2430, in Abbazia 537, in Pola 151 und in Laibach 272 Gespräche; b) im urbanen Telephon-Verkehre wurden vermittelt: in Triest 320.000, in Pola 6935, in Görz 5425, in Abbazia 2763 und in Laibach 21.710 Gespräche.

(Rad-Wettfahren.) Wir erhalten folgenden Bericht: Das gestrige Rad-Wettfahren des Clubs der slovenischen Bicyclisten „Ljubljana“ war trotz des sehr günstigen Wetters und trotz des edlen Zweckes, den es verfolgte, wider alles Erwarten schlecht besucht; daher ist auch der materielle Erfolg ein sehr ungünstiger zu nennen. Der Umstand, daß das Wettfahren so schwach besucht war, während sich bei allen bisherigen ähnlichen Veranstaltungen eine sehr große Zuschauermenge eingefunden hatte, beweist wohl deutlich, wie sehr dieser Sport auch in Laibach abzunehmen beginnt. Es erscheint sehr in Frage gestellt, ob es sich noch lohnen werde, überhaupt noch ein weiteres Wettfahren zu veranstalten. Den schwachen Besuch dürfte einerseits die in letzterer Zeit zwischen den heimischen und auswärtigen kroatischen Bicyclisten eingetretene Uneinigkeit, andererseits aber auch der Umstand verschuldet haben, daß zugleich an verschiedenen Punkten Vergnügungs-Concerte stattfanden. Es war dies wahrscheinlich das vorletzte Rennen in Laibach überhaupt. — Am Wettfahren beteiligten sich 13 Fahrer. Bis auf einen ganz unbedeutenden Unfall beim Juniorsfahren verlief das Rennen programmäßig in folgender Weise: Im Juniorsfahren (1200 m = 3 Kreise) gelangte als erster Herr Dražić (kroatischer Bicyclist-Verein „Slovjen“) in 1 Min. 59 1/2 Sec., als zweiter Herr Vinko Ferković („Slovjen“) in 1 Min. 59 3/4 Secunden und als dritter Herr Jgulin („Slovjen“) in 1 Min. 59 1/2 Secunden ans Ziel. — Das Gästefahren (1200 m = 3 Kreise) ergab folgendes Resultat: erster Herr Josef Reberski (kroat. Club „Slovjen“) 1 Min. 4 1/2 Sec., zweiter Herr Ferković („Slovjen“) 1 Min. 4 1/4 Sec., dritter Herr Franz Krizman („Ribniška dolina“) 1 Min. 5 Sec. — Im Entscheidungslauf des Hauptfahrens (1609 m = 4 Kreise 9 m) starteten die Herren Reberski („Slovjen“), Dražić („Slovjen“), Valtrović („Slovjen“), Gotthard („Istrija“) und Speil („Ljubljana“). Das Fahren verlief einiger Un-correctheiten wegen resultatlos. — Im Handicap (2400 m = 6 Kreise) siegten die Herren Gotthard („Istrija“) in 3 Min. 40 1/2 Sec, Reberski („Slovjen“) in 3 Min. 40 1/4 Sec. und Ferković in 3 Min. 41 1/2 Secunden. — Nach Schluß des Programmes fand ein Ausflug nach Rosenbüchl statt, woselbst ein Concert des Gesangsvereines „Ljubljana“ eine sehr große Anzahl von Gästen vereinte. Gesangsnummern wechselten mit Vorträgen der bürgerlichen Musikkapelle ab; in den Abendstunden wurde zum Schluß ein Kunstfeuerwerk abgebrannt.

(Versuchter Mord an der Ehegattin.) Der Schuhmacher Gottfried Vostkovič feuerte in der Nacht vom 22. gegen halb 12 Uhr in der verlängerten Hllsberggasse zwei Revolvergeschosse gegen seine Frau ab. Ein Schuss traf sie in die Bauchgegend. Vostkovič, welcher in letzterer Zeit beschäftigungslos war, lebte mit seiner Frau in Unfrieden. Am 22. d. M. söhnte er sich mit seiner Frau zum Scheine aus und zechte abends mit ihr im Gasthause des Andreas Cerne in Gradisce. Beim Nachhausegehen schoss Vostkovič auf seine Frau und verletzte sie lebensgefährlich. Nach der That gieng er um den Rosenbacherberg nach Schischla und stellte sich der Genbarmerle, die ihn verhaftete und dem k. k. Landesgericht einlieferte. Maria Vostkovič wurde mit dem Rettungswagen ins Landeshospital überführt. Ihr Zustand soll ein hoffnungsloser sein.

(Gesunden) wurde in der Sternallee ein goldenes Armband.

(Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 19. Mai vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Podraga wurden Ivan Božić aus Podraga zum Gemeindevorsteher, Johann Lavrenčić und Franz Jgurr, beide aus Podraga, zu Gemeinderäthen gewählt.

Theater, Kunst und Piteratur.

(Beamten-Zeitung), Wien. Die am 20. Juni 1901 zur Ausgabe gelangte Nummer 17 enthält: „Jahrespreismäßigung für die pensionierten Civil-, Staats- und Hofbediensteten auf den Linien der k. k. österr. Staatsbahnen“, „Der Omlüger Aufcultantentag vom 2. Juni 1901“, „Das allgemeine obligatorische Pensionsrecht der Privatbeamten“, „Die Einbeziehung der Activitätszulage der k. k. Staatsbeamten in die Pension“, „Zur Aufcultantenfrage“, „Die Pensionsverhältnisse der alten Lehrer in Niederösterreich“, „Die Regulierung der Lehrergehälter in Böhmen“, Mittheilungen aus dem Beamten-Vereine, dem Vereine der Rechnungsbeamten der k. k. n. ö. Finanz-Landes-Direction, dem Vereine „Mittelschule für Oberösterreich und Salzburg in Linz“; Bekanntgabe erledigter Stiftungen und offener Stellen.

(„Thierleben der Erde.“) Auf dem Gebiete der Thierkunde gibt es bereits eine ganze Anzahl volkstümlicher Bücher, und doch ist es dem berühmten Zoologen Wilhelm Haade gelungen, mit seinem „Thierleben der Erde“ (40 Lieferungen à 1 M. — Verlag von Martin Odenburg, Berlin SW.) ein ganz neues originelles Werk zu schaffen. Die von ihm gewählte Darstellung des Thierlebens erweist sich immer mehr als ein glücklicher Griff und gibt ihm eine besonders günstige Gelegenheit, seine geist- und gemüthvolle Schilderungskunst zu zeigen. Dabei unterscheidet sich seine Auffassung des Thierlebens wohlthuend von der irreführenden, vermenslichenden Dichtung. Des bekannten

Thiermalers W. Kubnert prächtige Thierbilder, die das Werk schmücken, bedürfen keines besonderen Lobspruches, dagegen müssen wir den typographischen Farbendruck, in dem sie wiedergegeben sind, als eine ganz besondere Leistung neuerzeitiger Technik hervorheben. „Haade-Kubnerts Thierleben“, das bis zur Lieferung 28 fortgeschritten ist, ist nach alledem ein Werk, das für jeden Naturfreund, den Fachmann wie den Laien, von gleich hohem Werte ist.

(„Wiener Mode.“) Der moderne Geschmack richtet sein besonderes Augenmerk auf den Auspruch der Wäsche, und so bringt das neueste Heft der „Wiener Mode“ mehrere Wäschegarnituren mit vielen hübschen, farbigen und weißen Zierarbeiten für den Wäscheschrank. Neben Wäschestücken enthält es das Neueste in Toiletten und Hüten, eine Beilage „Wiener Kindermode“, Strand- und Sommermoden für Herren, ausgewählte Handarbeiten und eine Reihe hübscher Unterhaltungsbeiträge. Mit dem vorliegenden Hefte beginnt ein neues Abonnement. Preis 3 K vierteljährlich.

(Henryk Sientewicz: „Die Kreuzritter“) übersetzt von Frau Clara Hillebrand. 2 Bände, elegant brochiert Mark 7.50, in feinen Original-Leinenbänden Mark 9. Verlag B. Glackauer, Leipzig. Wohl selten ist es einem Schriftsteller vergönnt gewesen, zu Lebzeiten der Gegenstand solcher Ovationen und Ehrungen aller Art zu sein, wie dies dem polnischen Dichter Sientewicz beschieden ist. Und wahrlich nicht mit Unrecht nimmt der Boet eine der ersten Stellen unter den führenden Geistern der Gegenwart ein. Mit prophetischem Sinne sagte schon Bornmüller in seinem bibliographischen Lexikon vom Jahre 1882, daß man es mit einem Manne von großer Zukunft zu thun habe. Diese Voraussetzung hat nicht nur ihre Erfüllung erfahren, sondern die Erwartungen sind durch seine bis jetzt vollendeten Schöpfungen bei weitem übertroffen. Wer einmal „Die Kreuzritter“, wer einmal „Feuer und Schwert“ zur Hand nimmt, wird hingerissen sein von dem Feuer seiner Begeisterung, von der unvergleichlichen packenden Kraft der Schilderung, von seiner farbenreichen Phantasie, welche, realistisch und ideal zugleich, an Tiefe und poetischem Schwunge ihresgleichen sucht. — Wir möchten unseren Lesern die Anschaffung der soeben fertig vorliegenden „Kreuzritter“ empfehlen.

Geschäftszeitung.

(Viehmarkt.) Der am 21. d. M. in Morawitz abgehaltene Jahresviehmarkt hatte trotz der regnerischen Witterung einen Gesamtaustrieb von über 400 Stück Hornvieh und etwa 200 Stück Kleinvieh (Schafe) aufzuweisen. Der Handel in Hornvieh war nicht besonders lebhaft, da außer den Laibacher Fleischhauern nur zwei fremde Viehläufer erschienen waren. Ein kleiner Transport gieng nach Steiermark ab. Ein recht schwungvoller Handel entwickelte sich beim Einkaufe von Kleinvieh (Schafen); vom vorhandenen Auftriebe wurde der größte Theil bei sehr guten Preisen abgeleht.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Aus Südafrika.

Brüssel, 22. Juni. Das Journal „Petit Bleu“ erklärt, es habe bei Dr. Leyds Erkundigungen eingezogen über die gestern vom „Sun“ veröffentlichte Nachricht, daß Botha und seine Unterführer beschloffen hätten, sich zu ergeben. Dr. Leyds habe die Meldung lächerlich gefunden. Der Correspondent des „Petit Bleu“ in London habe sich über dieselbe Meldung im englischen auswärtigen Amte erkundigt, wo ihm erklärt wurde, daß dort keine Nachricht von Botha eingetroffen sei. Denselben Bescheid erhielt er auch auf dem Kriegsamte.

London, 22. Juni. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Eradoct: Die Midland Mounted Rifles hatten Donnerstag bei Waterloofol folgende Verluste: 13 Tode, vier Verwundete und 66 Gefangene. Mit den Verwundeten wurde auch ein verletzter Bure nach Eradoct gebracht, der erzählte, daß auf Seite der Buren ein Mann gefallen sei.

Die Vorgänge in China.

Washington, 22. Juni. Die Unionstaaten, welche sich den neuen Forderungen an China nicht angeschlossen haben, werden auch nicht die Forderung unterstützen, daß China für die Kosten der Erhaltung der Gesandtschaftswachen in Peking aufkommen soll.

Chermont-Ferrand, 23. Juni. Kriegsminister General André und Unterstaatssecretär Rongoul sind hier eingetroffen, um der Einweihung des Mithras-Dyceums und dem Congresse der Feuerwehrmänner beizuwohnen. Im Verlaufe des Empfanges auf der Präfectur beglückwünschte der Kriegsminister in Antwortung einer Ansprache des Bischofs letzteren zu seiner Anhänglichkeit an die Republik sowie zu seiner Anschauung, Gott zu geben, was Gottes, und dem Kaiser, was des Kaisers ist. Zu den bei dem Empfange erschienenen Officieren sagte der Minister: „Sie müssen sich gerüstet halten, um an dem Tage, wo das Volk Ihrer Kraft bedürfen wird, sicher zum Siege gelangen zu können.“

Paris, 22. Juni. Der Senat nahm das Vereinsgesetz mit 173 gegen 99 Stimmen an. Die Sitzung schloß um 1 Uhr 10 Minuten nachts.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 22. Juni. Die Durchschnittspreise auf dem heutigen Markte stellten sich wie folgt:

Table with market prices for various goods like Butter, Eier, Milch, Fleisch, etc. Columns include 'Waren', 'Preis', and 'Waren', 'Preis'.

Lottoziehung vom 22. Juni. Graz: 90 15 53 67 41. Wien: 59 80 79 6 85.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with meteorological data including temperature, wind, and humidity. Columns include 'Zeit der Beobachtung', 'Barometerstand', 'Lufttemperatur', 'Wind', 'Nacht des Himmels', 'Niederschlag'.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 18.7° und Sonntag 20.4°, Normale: 18.5°, beziehungsweise 18.6°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtet.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien. Am 22. Juni. Bobobnik, Privat, Sittich. — Mulley, Privat, Graz. — Puschjagg, Glia, Singer, Runge, Bövy, Weißberger, Birner, Kanj, Melon, Kiste, Wien. — Rosenwasser, Ebner, Mazanek, Deutsch, Edstein, Kiste, Prag. — Penasi, Fabrikant; Wollner, Görz. — Dr. Nordis, f. f. Baurath, f. Gemahlin, Linz. — Grohmer, f. u. f. Lieutenant, Br. Neustadt. — Jhub, f. f. Beamter, f. Frau, Murau. — Ullmann, Kfm., Oedenburg. — Salkner, Fabrikant, Zürich. — Müller, Hotelbesitzer, München. — Baron Bambold, f. Familie, Rudolfswert. — Gentle, f. u. f. Hauptmann, f. Frau und Kind, Agram. — Supancich, f. f. Zoll-Oberbeamter, f. Frau, Triest. — Solimossy, Privat, f. Familie, Fiume. — Gellis, Kfm., f. Sohn, Görz. — Kubias, Besizer, Fiume. — Tolentino, Fabrikbeamter, Trient. — Steiner, Kfm., Zudendorf. — Walschel, Ingenieur, Brünn. — Alt, Reisender, Kuffstein.

Hotel Elefant. Am 23. Juni. Dr. Bifial, Advocat, Abelsberg. — Emmert, f. u. f. Oberst, Klagenfurt. — Ritt. v. Trojan, f. u. f. Hauptmann, Budapest. — Korber, f. f. Notar; Dr. Gregoric, Sefana. — Kempni, Inspector der Versicherungs-Gesellschaft 'Donau'; Gurtner, Privat, Graz. — Krizaj, Besizer, St. Peter. — Trapan, Director, Wäsling. — Smole, Kaufmannsgattin, Lichtenwald. — Martone, Privat; Mosser, Kfm., Nürnberg. — Salofar, Besizer, Gottschee. — Bonn, Kuhn, Holta, Kiste, Triest. — Marnovo, Kfm., Genf. — Reich, Kfm., f. Frau, Brünn. — Stransky, Kfm., Nachod. — Zudermann, Kfm., Prag. — Rothhöfen, Kfm., Berlin. — Wede, f. Frau, Blattmann, Kiste, Zürich. — Geiger, Meliger, Richtreiber, Neuroth, König, Winter, Beter, Hilfreich, Dreger, Butscher, Zvaner, Joachim, Rossmann, Glasser, Guttmann, Batis, Cassern, Koppmann, Demotta, Herlich, Blau, Glas, Bindner, Huserl, Hüngel, Kiste, Wien.

Verstorbene. Am 21. Juni. Johann Spigel, Wagnersohn, 2 J., Schneidergasse 4, Bronchitis capill. — Konrad Schwarz, Geschäftsleitersohn, 2 J., Nesselstraße 25, Asphyxia.

Echte Email-Glasur. Zur Herstellung eines porzellanartigen Anstriches für sich leicht abnutzende Gegenstände, ganz besonders für Waschtische, Eisen, Holz, Blech, Stein und Wasserleitungs-Ruscheln in Dosen zu 1/2 und 1 Kilo erhältlich bei Brüder Ebert, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (916) 11-4

Advertisement for Georges Ohnet, le brasseur d'affaires. Prix K 4.20. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz 2.

Advertisement for Piccoli's Magen-Tinctur, BERÜHMTE PROFESSOREN EMPFEHLEN. APOTHEKE PICCOLI LAIBACH. Gegen Leibesverstopfung als Magen stärkendes, Verdauung förderndes Mittel. Erhältlich in Apotheken.

Advertisement for Josef Pasekny, welcher nach langem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten in ein besseres Jenseits abberufen wurde. Die Beerdigung des theuren Verbliebenen findet Dienstag, den 25. Juni, um halb 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Wienerstraße Nr. 7 aus statt. Die heil. Seelenmesse wird in der Pfarrkirche Maria Verkündigung gelesen werden. Der theure Verstorbene wird dem frommen Gebete empfohlen. Laibach am 24. Juni 1901. Antonia Pasekny, Gattin. — Anton und Theodor Pasekny, Söhne. — Marie und Rosa Pasekny, Töchter. — Amalie Schumi, geb. Pasekny, Schwester. Besondere Parte werden nicht ausgedeben.

Als Wirtschafterin. sucht eine Witwe in gesetzlichem Alter, welche gut kochen kann, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig ist, bei einer Herrschaft oder bei einem alleinstehenden Herrn Stelle. Anträge unter Z. 2337 an die Administration dieser Zeitung erheben. (2337) 3-1

Photogr. Apparat. sammt dazu gehörigem Vergrößerungskasten ist um 20 Kronen zu verkaufen. Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. (2082) 2

Course an der Wiener Börse vom 22. Juni 1901.

Large table of stock market data from the Vienna Stock Exchange. Columns include 'Geld', 'Ware', 'Händler', 'Kurs', and various categories like 'Allgemeine Staatsschuld', 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligations', 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligations', 'Diverse Gasse', 'Bergwässliche Gasse', 'Ungarische Staatsanleihen', 'Andere öffentl. Anleihen', 'Aktien', 'Transport-Unternehmungen', 'Industrie-Unternehmungen', 'Banken', 'Weisen', 'Kurse Sichten', 'Zinsen'.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss des Partei. Verzinsung von Bar-Einlagen im Cash-Corrent und auf Giro-Konto.

Gesucht wird eine (2137) 3-3

# Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern und Zugehör für August- event. Novembertermin. Anträge an die Administration dieser Zeitung erbeten.

**W**egen Auflassung einer Walzmühle wird deren maschinelle Einrichtung

und die gut erhaltene (2274) 3-3 **Dampfmaschine,**

deren Zeichnung auf Verlangen zur Verfügung steht, **verkauft.** Gutsverwaltung Freudenthal, Franzdorf.

Harmonikafabrik **Rich. Beier & Co.,** Altenburg, S.-A.



Einzelversandt direct von der Fabrik.

**Specialität:**



bessere Harmonikas mit neuer, pat.-amtlich geschützter Stahlfederung. (2017) 3-3 Preisliste mit Abbildungen gratis und franco.

## Desterr. Kreuz-Loß.

Haupttreffer K 70.000, 40.000, 2000 etc., nächste Ziehung schon am

**1. Juli 1901**

Ein Loß gegen 24 Monatsraten à K. 1.25. Ziehungslisten „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei. (2308) 5-2

Wesfelkubé **Otto Epik, Wien,** Stadt, Schottenring Nr. 26.

## Schöne Realität

in Mittelsteiermark, Nähe von Mureck und Bahn, mit circa 8 Joch Acker, 5 Joch Wiese und Gärten mit Obstbäumen, großes, stockhohes, villenartiges Haus mit 10 Zimmern nebst Zugehör, neu, bequem gebaut, Wirtschaftsgebäude, für angenehmen Ruhesitz vorzüglich geeignet, ebenso für Milchwirtschaft, Gärtnerei, auch für Handel, billig gegen coulante Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Zuschriften unter **«Realität in Mittelsteiermark»** an das Annoncen-Bureau **Kienreich, Graz.** (1913) 5-3

Ein ganz neuer, kreuzsaitiger, schwarzer Salon-Stutzflügel, Firma

# Kutschera

prachtvoller Ton etc., ist preiswürdig zu verkaufen. (2302) 2-2

Erlaube mir, höflichst bekanntzugeben, dass ich von heute an wieder Stimmungen übernehme. Ferner sind **Planinos** am Lager, zu vermieten, wie zu verkaufen. Achtungsvoll

**Ferd. Dragatin** Clavierstimmer, Floriansgasse 50.

Vsem onim, pri katerih bi hotela moja žena **Marija Rehberger** na moje ime kak dolg napravljati, ali kak denar na posodo jemati, izjavljam danes, da jaz v prihodnje ne bodem plačevalec za njo. Nova vas pri Preddvoru, 18. junija 1901.

(2341) 3-1 **Miha Rehberger.**

(2322) C. 151, 158/1

**Oklic.**

Zoper tožence: 1.) Jakoba, Barbaro in Miho Bizjak ter Jakoba Smolnikarja; 2.) Heleno Hrovat, roj. Mali, in Ano Hrovath, oziroma njihove neznane dediče in pravne naslednike, katerih bivališče je neznano, sta se podali pri c. kr. okrajni sodnji v Kamniku po ad 1. Rozaliji Cevc iz Vasenega; ad 2. ml. Stefanu Slapniku iz Kozjega hrbta, tožbi zaradi zastaranja in izbrisa tabularnih stavkov. Na podstavi tožb sta se določili ustni sporni razpravi in sicer: ad 1

na dan 26. junija 1901

ad 2

na dan 3. julija 1901,

vselej ob 9. uri dopoldne, pri tej sodnji, v razpravni dvorani št. 4.

V obrambo pravic tožencev se postavljata za skrbnika gospoda župana: ad 1. Ivan Plahutnik iz Potoka; ad 2. Josip Smolnikar v Zg. Tuhinju. Ta skrbnika bota zastopala tožence v oznamenjeni pravni stvari na njihovo nevarnost in stroške, dokler se isti ne oglasijo pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Kamniku, odd. II, dne 4. junija 1901.

## Therese Eger

Petersstrasse 2

empfiehlt sich bestens bei Bedarf in: **Touristenhemden, Normalwäsche, Hemden, Krägen, Manschetten, Cravatten, Socken, Sweatern, Sportsmützen, Schürzen, Damengürteln, Miedern, Strümpfen, Schweizer Schlingereien, Damenhandschuhen, Posamenterien, Spitzen, Seidenstoffen, Bändern, Kinderwäsche, Strickgarnen, Futterwaren** etc. etc. bei billiger Preisstellung. (2339) 3-1

## Käse, Butter, Salami, Eier, Rindschmalz

**kauft ein**

### Consumungeschäft.

Offerte unter „E. 10“, poste restante Wien V/2, Hundstürmerplatz Nr. 2.

## Offert-Ausschreibung.

### Die Adaptierungs- und Conservationsarbeiten des Spitals in der Stadt Gottschee zu einem Districtsspital

Einführung der Wasserleitung und Installation der elektrischen Beleuchtung sowie Erbauung eines Nebengebäudes und einer Grenzmauer bei diesem Spital mit dem veranschlagten Gesamtkostenbetrage von 22.060 Kronen gelangen hiemit zur Ausschreibung. (2295) 3-1

Wegen Hintangabe dieser Bauarbeiten wird die Offertverhandlung **auf den 10. Juli 1901** vormittags 10 Uhr, festgesetzt und es sind bis zu diesem Zeitpunkte die ordentlich gefassten, mit einem **zehnprocentigen Reugelde**, von der Uebernahmssumme berechnet, und mit einer 2 h-Stempelmarke versehenen Offerte beim unterzeichneten **Bau-Ausschusse** zu überreichen.

Das Vadium kann entweder in Barem oder in Staatspapieren nach dem höchsten mässigen Course oder in Sparcassebücheln erlegt werden und dient für den Erstaten der Bauarbeiten als Caution, welche erst **nach einem Jahre**, von der anstandslos Collaudierung sämtlicher Bauarbeiten an gerechnet, aufgelöst wird.

Die einschlägigen Pläne, die Kostenvoranschläge mit den Einheitspreisen sowie die allgemeinen und speciellen Baubedingnisse können, vom 22. Juni 1901 an, täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden in der Stadtkanzlei in Gottschee eingesehen werden.

Es werden nur Generalofferte über sämtliche Bauarbeiten von hiezu autorisierten Baufirmen angenommen und es haben die Offerte das Anbot in Procenten mit Zeichen und Buchstaben und die Erklärung zu enthalten, dass der Offerent sämtliche Bauarbeiten behelfe sowie die Bedingungen eingesehen habe und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfe.

Dem Offert ist auch ein detaillierter Voranschlag über die Wasserleitung und elektrische Beleuchtung des Spitals vorzulegen, weil diese Installationen nur mit Pauschalbetrage von 1742 K 14 h präliminirt worden sind.

Die Entscheidung und Auswahl unter den eingelangten Offerten behält sich der Bau-Ausschuss ausdrücklich und unbedingt vor. Dagegen verbleibt das Offert für den Unternehmer vom Zeitpunkte der Ueberreichung an verbindlich.

Gottschee am 19. Juni 1901.

Der Bau-Ausschuss

## Fussboden-Wichse

für Parket-, Brettel-, lackierte Boden etc. in unübertroffener Qualität nach dem Auftragen einen Luft reinigenden, angenehmen Geruch hinterlassend offeriert farblos, licht-, mittel- und dunkelgelb, sowohl offen in jeder Menge, auch in Blechdosen à 1/4, 1/2 und 1 Kilo, (387) 2-1

### Adolf Hauptmann Laibach

Petersstrasse 41. (1890) 25-1

Nähmaschinen- Fabriks-Niederlage.



Preisocourante gratis und franco.

## Johann Jax, Laibach

Wienerstrasse 17. Vertretung nur erstclassige Fahrradfabriken.



## Seebad und Curort Grado.

### Grand Hôtel Fonzari

Haus ersten Ranges in unmittelbarer Nähe des Strandes und der Seebäder Saison vom 1. Mai bis Ende October.

Das Hôtel, welches in der schönsten Lage Grados gelegen ist, wurde heuer bedeutend erweitert, so dass es gegenwärtig über 120 Passagierzimmer verfügt, die mit allem modernen Comfort ausgestattet sind. In allen Etagen Badecabinen. Grosser Restaurations-Salon mit schattiger Veranda, die weite Adria beherrschend; Spiel- und Lesesalon; Restauration mit feinsten Küche; Pension: table d'hôte, oder à la carte; vorzügliche Getränke. Mässige Preise, tadellose Bedienung. Nähere und ausführliche Auskünfte erteilt die Direction des Hôtels promptest. Zur Bequemlichkeit der Badegäste verfügt das Hôtel über den eigenen, eleganten, bequemen Salon-Schnelldampfer **«Magdalena»**, welcher einen täglichen regelmäßigen

### Dampfschiffs-Verkehr zwischen Triest und Grado

ab 15. Mai bis auf weiteres besorgen wird. Abfahrt von Triest (Molo S. Carlo) 10-15 Uhr vormittags, Abfahrt von Grado 3 Uhr nachmittags. Die herrliche Fahrt durch den Triester Golf dauert 1 1/2 Stunden. Der Dampfer hat Anschluss an alle ankommenden und abfahrenden Schnellzüge der Südbahn. (1325) 14-9

«Auf hoher Felsenmauer Wächst manch' ein feines Kraut, Woraus der Vater Klauer Den Edel-Triglav braut.»

Infolge seiner aromatischen und naturkräftigen Bestandtheile genießt **Klauer's Alpenkräuterliqueur «Triglav»** den unbestrittenen Ruf als **Appetiterreger** und **Magenwürze ersten Ranges**, weshalb eine Flasche davon in keinem besseren Haushalte fehlen soll.

Hauptdepôt bei (2074) 18 **Edmund Kavčič** in Laibach.

## Morgen Ziehung!

Kronen **30.000** Wert

(1926) 18-17 empfiehlt:

### Concordia-Lose à 1 Krone

## J. C. Mayer, Laibach.